

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Anschlag auf Pinochet

Nach einem Anschlag auf den chilenischen Staatschef Augusto Pinochet, bei dem fünf Angehörige seiner Leibwache getötet und zehn weitere verletzt wurden, hat das Militärregime in Santiago den Belagerungszustand über Chile verhängt. Der 70jährige Machthaber entging nach offiziellen Angaben unverletzt dem Attentat, das am Sonntagabend 40 Kilometer südöstlich von Santiago verübt wurde. Nach Angaben von Regierungssprecher Francisco Cuadra wurde die Autokolonne des Präsidenten, der sich auf der Rückfahrt von seinem Landsitz Melocoton nach Santiago befand, auf einer Brücke von einer aus mindestens zwölf Guerilleros bestehenden Gruppe angegriffen.

Südafrika: Feueregefecht

Bei einem Feueregefecht mit der südafrikanischen Polizei sind am Sonntagabend auf einer Schnellstrasse bei Durban vier Männer getötet worden. Dies teilte ein Polizeisprecher am Montag mit. Zu Berichten, bei den Getöteten handle es sich um Mitglieder der Widerstandsbewegung Afrikanischer Nationalkongress (ANC), die am Samstag in der Schwarzensiedlung Kwamashu einen Handgranatenanschlag verübt hätten, wollte die Polizei keine Stellung nehmen. Die Ermittlungen dauerten noch an, hiess es.

Handgranatenanschlag

Bei einem Handgranatenanschlag während einer Trauung in einer katholischen Kirche sind nach offiziellen Angaben am Sonntag auf der philippinischen Südsinsel Mindanao acht Menschen ums Leben gekommen und weitere 107 verletzt worden. Der Mitteilung vom Montag zufolge wurden zwei der Attentäter bei einem anschliessenden Feueregefecht mit Sicherheitskräften getötet. Der Anschlag ereignete sich in der Ortschaft Salvador etwa 800 Kilometer südöstlich der Hauptstadt Manila. Bei den Attentätern handelt es sich offenbar um moslemische Rebellen.

Bis 1990 im All

Die sowjetische Raumstation Salut 7, die seit 1982 die Erde umkreist, soll nach einem Bericht der Parteizeitung «Prawda» vom Montag noch bis 1990 im All bleiben. In dem Bericht hiess es, die Station sei für eine Lebensdauer von acht Jahren ausgelegt.

Streit im israelischen Kabinett beigelegt

Tel Aviv (AP) Der am Sonntag ausgebrochene Streit zwischen dem israelischen Ministerpräsidenten Schimon Peres und seinem ultrarechten Handelsminister Ariel Scharon ist beigelegt. Scharon zog seine umstrittenen Äusserungen, die er am Samstag im Rundfunk getan hatte und in denen er eine Verbindung zwischen dem blutigen Anschlag auf eine Synagoge in Istanbul und der Politik von Peres hergestellt hatte, in der Nacht zum Montag schriftlich zurück.

Auszüge des Schreibens, das Peres durch einen Sonderkurier zuging, wurden von der israelischen Nachrichtenagentur ITIM am Montag verbreitet. Darin hiess es: «Ich nehme meine Worte von Samstag ab zurück. Ich habe die Regierung und den Mann an ihrer Spitze nicht beschuldigt». Beide hätten ein Telefongespräch miteinander geführt, nachdem Peres das Schreiben gelesen habe. Der Regierungschef habe die Zurücknahme der Vorwürfe akzeptiert, meldete die Agentur.



Der österreichische Aussenminister Dr. Peter Jankowitsch (links) traf bei seinem zweitägigen Besuch auf Schloss Vaduz auch mit S.D. Erbprinz Hans Adam und I.D. Erbprinzessin Marie zusammen. Unser Bild zeigt den Leiter des auswärtigen Amtes im Gespräch mit dem Erbprinzenpaar gestern mittig. (Bild: Brigitt Risch)

Freundschaftsbesuch zum gegenseitigen Kennenlernen

Österreichs Aussenminister Jankowitsch hält sich zu einem zweitägigen Besuch in unserem Land auf

Der österreichische Aussenminister Dr. Peter Jankowitsch, der vor knapp drei Monaten sein Amt in der neugebildeten Regierung Vranitzky antrat, traf gestern vormittag zu einem zweitägigen offiziellen Besuch in unserem Land ein. Die Schwerpunkte seines Freundschaftsbesuches, der vor allem dem Kennenlernen des neuen österreichischen Aussenministers dienen soll, bilden der Empfang durch S.D. Erbprinz Hans Adam, das Arbeitsgespräch mit der liechtensteinischen Regierung sowie die Besichtigung der Presta AG in Eschen. Ausserdem wird Aussenminister Jankowitsch auch mit seinem Landsleute vom Österreichischer Verein zusammenstreffen.

Kurz vor elf Uhr traf Aussenminister Dr. Peter Jankowitsch gestern vormittag beim Grenzübergang Schaanwald - Tisis ein, wo er von Regierungschef Hans Brunhart, Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille und dem Maurer Vorsteher Hartwig Kieber sowie dem Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen, Roland Marxer, begrüsst wurde. Jankowitsch war kurz zuvor auf dem Flugplatz Hohenems gelandet und von Prinz Heinrich, dem liechtensteinischen Botschafter in Österreich, und Aldina Nutt vom Amt für Protokoll in Empfang genommen und mit schwarzen Imousinen - eskortiert von österreichischen Sicherheitsbeamten - zur Grenze begleitet

worden. Von hier erfolgte nach einer kurzen Begrüssung nach dem Grenzübergang die Weiterfahrt in das Absteigequartier im Hotel Sonnenhof in Vaduz, wobei die Sicherheitsbegleitung durch die liechtensteinische Polizei vorgenommen wurde.

Empfang auf Schloss Vaduz

Aussenminister Jankowitsch wird bei seinem Besuch in unserem Land vom österreichischen Botschafter in Liechtenstein, Dr. Dietrich Bukowski, Pressesprecher Dr. Otmar Kohler, Legationsrat Dr. Johannes Kyrlé sowie dem Handelsdelegierten Dr. Fridolin Koch begleitet. Zum Begleittross gehörten auch der österreichische Generalkonsul Dr. Hans Pitschmann und Konsul Dr. Otto Eberle. Die Begrüssung auf dem Parkplatz in Schaanwald fiel recht knapp aus. Nachdem Aussenminister Jankowitsch den liechtensteinischen Regierungsvertretern die Hand geschüttelt hatte, wurden noch ein paar kurze Worte gewechselt und die Fahrt ging mit einigen Minuten Verspätung nach Vaduz weiter.

Um 12.30 Uhr folgte nach einem Begrüssungsapertif beim Hotel Sonnenhof der Empfang der österreichischen Gäste auf Schloss Vaduz durch S.D. Erbprinz Hans Adam und I.D. Erbprinzessin Marie, an den sich ein Mittagessen in den Räumlichkeiten des Schlosses anschloss. Zu den Gästen waren inzwischen auch

Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter und Landtagsvizepräsident Josef Büchel gestossen.

Arbeitsgespräch und Pressekonferenz

Am Nachmittag folgte ein Arbeitsgespräch mit der liechtensteinischen Regierung, an dem sich neben Aussenminister Jankowitsch, Regierungschef Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Wille auch die persönlichen Berater und die diplomatischen Vertreter sowie Prinz Nikolaus als Ständiger Vertreter unseres Landes beim Europarat beteiligten. Dem Vernehmen nach drehte sich das Gespräch vor allem um Fragen der europäischen Zusammenarbeit im Rahmen des Europarates und der KSZE, zu der in Kürze in Wien ein Vorbereitungstreffen stattfinden soll. Nach dieser Besprechung stellten sich Aussenminister Jankowitsch, Regierungschef Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Wille an einer Pressekonferenz den Fragen der Journalisten.

Der erste Besuchstag fand seinen Abschluss mit einem Empfang beim Österreichischen Verein sowie einem offiziellen Abendessen, das die Regierung zu Ehren des hohen Gastes gab. Heute wird Aussenminister Jankowitsch noch das österreichische Konsulat besuchen sowie die Firma Presta besichtigen.

Künftig stärkere Zusammenarbeit beim Umweltschutz?

Pressekonferenz des österreichischen Aussenministers und der liechtensteinischen Regierung

Keine offenen Fragen zwischen Österreich und Liechtenstein, aber dennoch genügend Gesprächsstoff für die Weiterentwicklung der guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten. Auf diese Kurzformel könnte man das Ergebnis der Pressekonferenz bringen, die der österreichische Aussenminister Dr. Peter Jankowitsch zusammen mit Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille gestern nachmittag im Regierungsgebäude in Vaduz gab.

Zu Beginn der Pressekonferenz gab Regierungschef Hans Brunhart in einer kurzen Erklärung seiner Freude Ausdruck, dass Aussenminister Jankowitsch bereits nach kurzer Amtstätigkeit dem Fürstentum Liechtenstein einen offiziellen Besuch abgestattet habe. Nach seinen Worten sind die Erwartungen im vorangegangenen Arbeitsgespräch mit der Regierung bestätigt worden: Keine offenen Fragen im bilateralen

Bereich, keine Probleme, die einer dringenden Lösung bedürfen.

Da keine bilateralen Probleme hängig sind, seien vor allem multilaterale Fragen konkret erwähnt, erklärte Brunhart weiter. Erörtert wurde die Zusammenarbeit im Europarat, den Stand der Entspannungsmaßnahmen mit den Vorbereitungen zum nächsten Folgetreffen der KSZE in Wien sowie die Entwicklung des KVAE-Treffens in Stockholm.

Aussenminister Jankowitsch äusserte sich zufrieden über die Gespräche mit Erbprinz Hans Adam sowie mit der liechtensteinischen Regierung und gab bekannt, dass er der Regierung eine Einladung von Bundeskanzler Vranitzky überbracht habe. Nach seinen Ausführungen gibt es eine Reihe von Anknüpfungspunkten in der Europapolitik, die sowohl für Liechtenstein wie für Österreich interessant seien. Grosse Bedeutung misst Jankowitsch nach seinen Äusserungen

der Zusammenarbeit im Bereich der Terrorbekämpfung und der Entspannungspolitik bei. Auf die Frage nach dem UNO-Beitritt Liechtensteins gab Aussenminister Jankowitsch zu verstehen, dass er sich nicht in eine innere Angelegenheit einmischen möchte. Nach seinen Worten ist eine gründliche Analyse über die Rolle der Kleinststaaten in der UNO notwendig.

Auch könnte sich Aussenminister Jankowitsch eine stärkere Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Umweltschutzes zwischen den beiden Staaten vorstellen. Wie Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille als zuständiger Umweltminister erklärte, werde unser Land im Rahmen des Europarates gerade in diesem Bereich aktiv.

Wichtig erscheint ihm vor allem der Informationsaustausch zwischen Österreich und Liechtenstein auf diesem Gebiet, dem angesichts der Umweltprobleme weltweit immer grössere Bedeutung zukomme.

Ackerfrüchte und Jagd

Neue Liechtensteiner Sondermarken erscheinen heute

Heute Dienstag erscheinen zwei neue Liechtensteiner Briefmarkenserien, die sich in schöner Weise ergänzen. Mit den für die gesunde Ernährung wichtigen Feldfrüchten und den in freier Wildbahn lebenden Tieren preisen sie Werte unserer Natur, die zu achten, zu schützen und zu erhalten zu den wichtigsten Aufgaben der Gegenwart gehört. Drei von Paul Kindle aus Triesen entworfene Sondermarken «Ackerfrüchte» zeigen einige Produkte des einheimischen Bodens. Weisskraut und Wasserrübe finden sich auf den Wertzeichen zu 50 Rappen, Blau- und Rotkraut auf der 80er-Marke, Kartoffel, Zwiebel und Knoblauch auf der Marke zu 90 Rappen.

Reh, Gams und Hirsch sind auch heute noch die bedeutendsten jagdbaren Tiere in Liechtenstein. Vertreter dieser drei vertrauten Tiergattungen finden sich denn auch auf den drei Sondermarken, die Dr. Walter Oehry entworfen hat. Die Tiere bewegen sich in freier Natur, so ein Rehbock im Ruggeller Riet (Marke zu 35 Rappen), zwei Wintergemsen am Rappenstein (50 Rappen) und ein Brunfthirsch an der Lawena (1.70 Franken).



Gericht weist Klage gegen Cattenom ab

(spk/dpa) Das Verwaltungsgericht in Strassburg hat am Montag die Anträge der Regierung des deutschen Bundeslandes Saarland und einzelner Kommunen gegen die Inbetriebnahme des französischen Kernkraftwerks Cattenom zurückgewiesen. Die Kläger hatten beantragt, die Betriebsgenehmigungen für das Kernkraftwerk «aufgrund schwerwiegender Mängel» vorläufig auszusetzen.

In einer ersten Stellungnahme hat sich der Umweltminister des Saarlands, Jo Leinen (SPD), enttäuscht über das Urteil geäußert. Er meinte dazu, dass das Kabinett in Saarbrücken am Dienstag entscheiden werde, ob eine Beschwerde beim französischen Staatsrat einzulegen sei. Nach Angaben aus Gerichtskreisen hat jedoch auch ein beschleunigtes Verfahren vor dem französischen Staatsrat keine aufschiebende Wirkung auf die Inbetriebnahme von Cattenom.

21. Sept.
BETTAG
in sich gehen
statt ausfahren
Freimilch
tautofrei